

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 26.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 118.

Sonnabend, 23. Mai 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Junge Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabebelags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Im Gasthause zu Zeithain sollen

Mittwoch, den 27. Mai 1896,

Vorm. 11 Uhr

1 Regulator und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Riesa, 23. Mai 1896.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger. daf.
Estr. Eibam.

Bekanntmachung.

Am 21. Mai 1896 ist der nachstehend näher beschriebene unbekannt weibliche Leichnam im hiesigen Stadtbezirk aus dem Elbflusse gezogen und polizeilich aufgehoben worden.

Die Aufgebundene hatte 2 Schlüssel, eine Holzlampe mit der Bezeichnung: „Grille“, ein kleines schwarzes Bügelportemonnaie mit 10 Pf. Inhalt und einen abgerissenen Zettel mit der Aufschrift: „Hofstraße 25. 2 Treppen“ bei sich.

Es wird Solches mit dem Bemerkten hierdurch veröffentlicht, daß die Kleidung der Unbekannten und die vorerwähnten Gegenstände hier aufbewahrt sind.

Riesa, den 22. Mai 1896.

Der Rath der Stadt
Riesa.

Beschreibung:

Alter: Anfang der 20er Jahre; mittlere Statur, stark und kräftig; Haare: braun; Gesicht: rund und voll; Augen: blau; Zähne: vollständig und regelmäßig; Kleidung: schwarzes Stoffjacket mit großen schwarzen überreihenden Knöpfen, schwarzes Kleid mit grauem Futter, graues Corset mit braunen Streifen und weißem Spitzenbesatz, blau, roth und weiß gestreiftes Barockhemd, rothwollener Unterrock, schwarz und weiß cartrte Tolle, schwarz und weiß gestreifte Lappshürze mit rothen Sternen, schwarze Strümpfe.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze u., welche in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung. Vom 16. April 1896. Bekanntmachung, betreffend Ergänzung der Bekanntmachung vom 5. Februar 1895 über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe. Vom 20. April 1896. Bekanntmachung, betreffend die Abgabe von chemischen Messgeräthen. Vom 8. April 1896. Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. Vom 2. Mai 1896. Nachtrag I zur Prüfungsordnung für Beamte der Staatsbahnverwaltung. Vom 30. März 1896. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen, dem Königreich Preußen und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg wegen anderweiter Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Altenburg-Beiger Eisenbahn unter dem 12. November 1895 abgeschlossenen Staatsvertrag betr. Vom 31. März 1896. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung Altenburg-Langenleuba unter dem 12. November 1895 abgeschlossenen Staatsvertrag betr. Vom 31. März 1896. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen wegen anderweiter Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Eisenbahnlinie Jittau-Nittrich unter dem 12./7. Juni 1895 abgeschlossenen Staatsvertrag betr. Vom 31. März 1896. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen unter dem 12./7. Juni 1895 wegen Uebergangs der Eisenbahnstrecke Jittau-Nittrich in das Eigentum des Sächsischen Staates

Zum heiligen Pfingstfeste.

„Pfingsten — das Fest des Geistes. Nichts verbindet und nichts scheidet so sehr die Geister, als — der Geist. Die Fernsten treten sich näher und die Nächsten gehen auseinander durch den Geist. Rang, Stand, Bildung und Vermögen haben Unterschiede geschaffen, welche in unserer Zeit oft schroff zu Tage treten; aber vor dem Geiste Gottes fallen all diese menschlichen Schranken. Gleichwie vor Gott kein Ansehen der Person gilt, so sieht auch der Geist nicht auf den großen Hock, sondern er spürt dem Geiste nach, der aus den Augen leuchtet, der über die Lippen geht, der den ganzen Menschen beherrscht und durchdringt. Wo ein Christ einem Christen begegnet, die zwei erkennen und verstehen sich alsobald; wenn auch unbekannt sind sie doch bekannt, weil sie Einen Lebensgrund, die Erlösung durch Einen Herrn, Einen Lebensweg, den Einen Weg des Glaubens, und Ein Lebensziel, die ewige Heimath, mit einander gemein haben. Wie man von den Freimaurern sagt, daß sie ein geheimes Zeichen haben, an dem sie sich schon beim Gruß erkennen, so hat die Christenheit ein gemeinsames Band, welches alle wahren Nachfolger Christi umschlingt: das ist die Liebe, die rechte und echte Tochter des heiligen Geistes. In der Schrift wird sie genannt „das Band der Vollkommenheit.“

Der Geist verbindet; der Geist scheidet aber auch die Geister. Nichts in der Welt hat solch eine scheidende Kraft,

als der Geist Gottes. Wie er auf der einen Seite alle Classen- und Rangunterschiede überbrückt, so greift er anderseits trennend ein in die engsten Familien- und Freundschaftsbände. Es kann der Glaube mit dem Unglauben nicht an Einem Strange ziehen. Oft mag's bitter weh thun und bisweilen schwer zu tragen sein, mit dem Geliebten, der vielleicht sonst manche Vorzüge hat, sich nicht eins zu wissen in dem Glauben, was einem Christen das Höchste und Beste ist. Und doch läßt sich die rechte Liebe, die des Geistes Frucht ist, auch da nicht erbittern: „sie trägt alles; sie glaubt alles; sie hofft alles; sie duldet alles.“

Es ist doch recht merkwürdig nicht nur, sondern das Wesen des Christenthums bezeichnend, daß wir bei allen hohen Festen der christlichen Kirche immer wieder auf die Liebe, als auf den Urquell aller Gnadengabe zurückkommen. An der Krrippe preisen wir die Liebe, die den einzigen Sohn in die Welt gesandt hat zum Heile der Menschheit; unter dem Kreuze und am leeren Fessengrabe beten wir die Liebe an, die selbst den Tod nicht scheut, um uns das Leben zu bringen; und der Geistesfrühtling, der zu Pfingsten angebrochen, er ist ein Liebesfrühtling für die erlöste und geheiligte Menschheit. Und so räumen wir's, wie im winterlichen Dunkel der Weltmacht zur Ehre des Vaters, wie am Auferstehungsfeste zum Preise des Sohnes, so auch zu Pfingsten am Feste des Geistes: Gott ist die Liebe!

Spanien und Nordamerika.

Die Spannung, welche zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon geraume Zeit her besteht, vergrößert sich augenscheinlich immer mehr und nimmt gegenwärtig ein besonderes Interesse in Anspruch. Nach einer Madrider Meldung hat der spanische Minister des Auswärtigen an die europäischen Mächte ein Rundschreiben über die Einmischung der Vereinigten Staaten auf Kuba gerichtet. Ueber den Inhalt der Note wird jedoch vollständiges Stillschweigen beobachtet. Die „Epoca“, das Blatt des Minister-Präsidenten Canovas, hat einen diplomatischen Schritt der Art schon vorige Woche in Aussicht gestellt, indem sie mittheilte, die spanische Regierung gedenke diejenigen Mächte, welche Interessen in Amerika haben, zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Vereinigten Staaten aufzufordern. Man setzt nämlich, wie aus Madrid mitgetheilt wird, in dortigen Regierungskreisen im Hinblick auf die Haltung der Vereinigten Staaten erste Besorgnisse um die Ueberzeugung, daß die „Competitor“-Angelegenheit, welche allerdings in ein ruhiges Stadium getreten ist, nicht die letzte ihrer Art sein werde, sondern vielmehr in der Folge ähnliche Konflikte mit Nordamerika noch häufig entstehen dürften. In Kuba selbst ist mittlerweile die Regenszeit mit all ihren Leiden und den Gefahren des gelben Fiebers, welchen die Kubaner nicht ausgesetzt sind, hereinbrochen. Für die nächsten sechs Monate ist somit die spanische Heeresleitung noch als bisher zur Defensiv gezwungen. Die wirtschaftl.